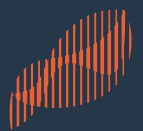


EEW Art

5

Julia
Steinigeweg

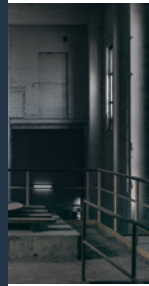


eew

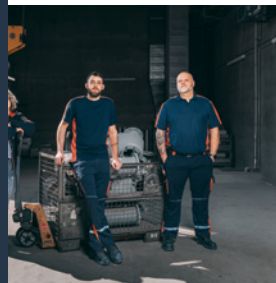
Energy from Waste

EEW Art

Mit dem Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit hat EEW im Jahr 2020 ein Kunstprogramm ins Leben gerufen, das jährlich Fotografinnen und Fotografen die Gelegenheit bietet, sich mit einem frei gewählten Aspekt des Unternehmens auseinanderzusetzen. Mit der künstlerischen Auftragsarbeit unterstützt EEW Künstlerinnen und Künstler im Schaffen einer neuen Werkserie, die anschließend in die Nachhaltigkeitskommunikation aufgenommen und an ausgewählten Standorten als Teil der Kunstsammlung dauerhaft ausgestellt wird. Das Programm wird von einer Publikation begleitet.



Stegmann
er Geschäftsführer
chen



eld, Sachbearbeiterin
eld, Schichtleiter
eld, Anlagenbediener

Julia Steinigeweg



Regina Dittrich
Projektleiterin
Knapsack



Kristoph Trier
Elektroniker
Knapsack



Stefan Hantsch
Sachbearbeiter
Ver-/Entsorgung
Großbräschen



Steve Richter
Instandhalter Elektrik
Großbräschen

Felix Ingold
Schlosser Instandhaltung
Breisgau



Torsten Kunert
Instandhalter Mechanik
Großbräschen



Marc Gümpel
Tagschichtleiter
Breisgau



Thomas Kessler
Anlagenbediener
Neunkirchen



Kerstin Parnitzke
Waagemitarbeiterin
Großbräschen



Patrick Schäfer
Kranführer
Neunkirchen



Roland Stegmann
Technischer Geschäftsführer
Neunkirchen



Philipp Helfrich
Arbeitsvorbereiter
Breisgau



Cindy Hickethier
Sachbearbeiterin
Ver- & Entsorgung
Breisgau



Karina Held, Sachbearbeiterin
Bernd Held, Schichtleiter
Marvin Held, Anlagenbediener
Breisgau

Julia Steinigeweg

Vorwort der Geschäftsleitung

Timo Poppe (CEO), Dr. Joachim Manns (COO),
Stefan Schmidt (CFO)

Mit dem fünften Zyklus von EEW Art richten wir den Blick ganz bewusst auf das, was unser Unternehmen im Innersten ausmacht: unsere Mitarbeitenden. Im Fokus stehen dieses Mal nicht unsere Anlagen oder die Materialien, mit denen wir täglich arbeiten, sondern die Menschen, die hinter all dem stehen. Ihre Gesichter, ihre Geschichten, ihre Perspektiven.

Dafür konnten wir die renommierte Fotografin Julia Steinigeweg gewinnen, die mit feinem Gespür für Zwischentöne und Ausdruckskraft ganz besondere Porträts geschaffen hat. Ihre Arbeiten eröffnen neue Blickwinkel – sie machen sichtbar, was sonst oft verborgen bleibt: die Persönlichkeit, die Haltung, die Geschichte hinter dem Beruf. Ein Perspektivwechsel, der uns daran erinnert, dass Identität im Unternehmen nicht abstrakt ist, sondern konkret: geprägt von Erfahrungen, Werten, Vielfalt, Ideen und dem persönlichen Engagement jedes Einzelnen. Die fotografischen Porträts von Julia Steinigeweg machen das sichtbar. Diese Perspektivwechsel laden dazu ein, die Menschen bei EEW neu kennenzulernen – über Hierarchien und Abteilungsgrenzen hinaus, jenseits von Rollenbeschreibungen und Funktionsbezeichnungen.

Neben ihren eigenen künstlerischen Projekten ist Steinigeweg für renommierte Zeitungen wie *Der Spiegel*, *Süddeutsche*

Zeitung oder *Die Zeit* unterwegs, um Prominente, Politikerinnen und Politiker oder Kulturschaffende zu fotografieren. Für EEW ist sie an vier Standorte gereist – nach Breisgau in Baden-Württemberg, Großäschen in Brandenburg, Knapsack in Nordrhein-Westfalen und Neunkirchen im Sauerland. Sie hat 31 EEW-Mitarbeitende aus drei Generationen persönlich kennengelernt, gesprochen, begleitet und schließlich fotografiert. Ob im Einzel- oder Familienporträt, mit unserem Roboterhund „Wasterix“, im Close-Up oder in der Ganzkörperaufnahme vor dem Greifer des Müllbunkers: Steinigeweg stellte alle auf unsere EEW-Bühne – stolz, dynamisch, persönlich, nahbar.

Gleichzeitig gelingt der Fotografin das, was alle bisherigen EEW Art-Künstlerinnen und Künstler vor ihr geschafft haben: Sie bietet uns Alternativen an, unser Unternehmen mit anderen Augen zu sehen. Auch das ist ein Perspektivwechsel, der unser Anliegen beschreibt, Kunst im Unternehmen zu verankern. Kunst schafft Räume, in denen Reflexion, Dialog und neue Gedanken möglich werden. Sie inspiriert, regt zum Nachdenken an – und bringt uns als Gemeinschaft näher zusammen. Kunst berührt auf einer Ebene, die der Arbeitsalltag oft nicht erreicht. Indem wir sie ins Zentrum rücken, stärken wir Identifikation, Wertschätzung und Zusammenhalt. Wir erzählen Geschichten, die verbinden – und machen damit auch ein Stück Unternehmenskultur sichtbar.

Viel Spaß mit der Kunst!



































Vielfalt als Stärke

Julia Rosenbaum

In einer Zeit, in der Unternehmen zunehmend über Technologie, Effizienz und Digitalisierung definiert werden, rückt bei EEW Art der Mensch in diesem Jahr bewusst in den Mittelpunkt.

Nach der fotografischen Faszination für die architektonische Monumentalität der Abfall- und Schlackebunker oder dem Sichtbarmachen versteckter Orte in und um die thermischen Abfallverwertungsanlagen – wie es die ersten drei Kunstschaaffenden Friederike von Rauch, Jessica Backhaus und Lukas Hoffmann in ihren Fotografien gezeigt haben – wandte sich der Niederländer Sjoerd Knibbeler im vierten Zyklus den „Resten der Reste“ zu. Er schuf humorvolle, kreative Porträts der Objekte, die der großen Hitze des Verbrennungsprozesses getrotzt haben.

Im fünften Jahr des Kunstprogramms möchte EEW erstmals die „Menschen hinter der Technik“ sichtbar machen und zeigen, dass die Kraft, die Innovation und die Unternehmensverantwortung auf den Schultern vieler engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegen. Ihre Arbeit ist geprägt von Präzision, Verantwortung und technologischem Know-how. Doch viele der Prozesse spielen sich hinter den Kulissen ab, fernab der öffentlichen Wahrnehmung. Während der Fokus oft auf den Anlagen oder dem komplexen Energiesystem liegt, bleiben die Menschen, die diese Prozesse ermöglichen, häufig unsichtbar. Um dies zu ändern, wurde die renommierte Fotografin Julia Steinigeweg eingeladen, ihren künstlerischen Blick auf das Unternehmen zu richten. Ihre fotografischen Porträts holen die Persönlichkeiten aus der Anonymität technischer Prozesse und verleihen dem Unternehmen ein menschliches Gesicht.

Geboren 1987 in Emden, beschäftigt sich Julia Steinigeweg in ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Verhältnis zwischen Mensch, Technik und Gesellschaft. Sie untersucht in ihren Serien, wie sich unser alltägliches Zusammenleben verändert, wenn neue technologische Innovationen

Einzug in unser Leben halten. Für EEW ist die Fotografin im Frühjahr und Sommer 2025 an vier Standorte in Deutschland gefahren: Großräschen in Brandenburg, Knapsack in Nordrhein-Westfalen, Neunkirchen im Sauerland und Breisgau in Baden-Württemberg – und hat dort 31 Mitarbeitende fotografiert, die Interesse hatten, an dem Kunstprojekt teilzunehmen. In ihren Bildern verbindet Julia Steinigeweg dokumentarische Genauigkeit mit konzeptueller Tiefe. Sie schafft es, alltägliche Situationen durch Licht und Schatten zu inszenieren und aufzuladen.

Dabei arbeitet sie bewusst mit Kontrasten: Nahaufnahmen lassen emotionale Tiefe und Persönlichkeit entstehen, zeigen Spuren der Arbeit und des Lebens oder den Moment des Nachdenkens, meisterlich eingefangen wie im Porträt der Produktionsleiterin Viktoria Zigankov aus Knapsack.

Die Porträts zeigen Mitarbeitende in unterschiedlichen Kontexten. Dabei wird der technische Hintergrund – Rohre, Leitungen, Maschinen – bewusst als gestalterisches Element integriert. So entsteht ein Dialog zwischen Mensch und Maschine, besonders deutlich in der Inszenierung von Steve Richter, der als Instandhalter Elektrik in Großräschen tätig ist. Ob nah oder fern, in Einzel- oder Gruppenporträts, sitzend, lehnend oder stehend – Julia Steinigeweg baut für jeden der EEW-Mitarbeitenden eine kulissenhafte Bühne, die mit ihrem Gesicht, ihrer Haltung, ihrer Kleidung eine eigene Geschichte erzählen. Weite Aufnahmen hingegen betten die Mitarbeitenden in den industriellen Kontext ein, machen die Dimension und Komplexität der Anlagen sichtbar.

Was sie verbindet, ist ihr Arbeitsplatz – die Anlagenarchitektur sowie die unterschiedlichen Orte, die eine Abfallverbrennungsanlage charakterisieren. Manchmal waren es Lieblingsplätze der Mitarbeitenden, manchmal wählte die Fotografin sie selbst bewusst aus, um einen bestimmten Aspekt des Porträts zu betonen und herauszuarbeiten. So fotografierte sie Kerstin Parnitzke vor einem fast malerischen, in einem sanften Pastellton getauchten Hintergrund, welcher die Zartheit und Eindringlichkeit ihres Blickes unterstreicht. Seit 1980 arbeitet Parnitzke in verschiedenen Anlagenbereichen in Großräschen, derzeit an der Waage. Anders als die vielen Porträts und Selfies, die heute millionenfach täglich mit Handys gemacht und in den sozialen Medien als Momentaufnahme gepostet und kurzweilig konsumiert werden, sind dies Aufnahmen, die innehalten und im Gedächtnis bleiben.

Doch auch die Bilder von Julia Steinigeweg zeigen immer nur einen Ausschnitt. Sie verraten nicht, wie laut, warm oder eng es an manchen Orten der Anlagen ist. Sie zeigen nicht, wie schwer und groß die Ausrüstung der Fotokamera ist, wie viele Bilder es manchmal braucht, um den „entscheidenden Moment“ zu treffen, von dem einer der wichtigsten Fotografen unserer Zeit, Henri Cartier-Bresson (1908–2004), sprach. Dabei beschreibt er das Erfassen des exakten Augenblicks, in dem alle Elemente einer Szene perfekt zusammenpassen und eine Geschichte erzählen. Es ist ein flüchtiger Moment, der eine perfekte Kombination aus Form, Inhalt, Komposition und Timing erfordert. Dieser Moment wird nicht inszeniert, sondern durch Beobachtungsgabe, Zeit und Geduld festgehalten.

Zeit ist auch für Julia Steinigeweg wichtig. Zeit für Gespräche mit den Mitarbeitenden, Zeit, um sich kennenzulernen, eine Verbindung und Vertrauen aufzubauen, sich aufeinander einzulassen und auch „fallen zu lassen“, damit ein gutes fotografisches Porträt entsteht.

Bei aller Kontrolle über die Inszenierung, spielt auch der Zufall und die Intuition der Fotografin eine wichtige Rolle. Aus der Spontanität des glücklichen Moments und der schnellen Reaktion der Fotografin können Porträts wie des Technischen Geschäftsführers in Großräschen, Daniel Ziegler, entstehen. Wie in allen Werken von Steinigeweg überzeugt auch dieses Porträt durch eine Dichte, die mehr als nur die Oberfläche einer Person darstellt.

Kunsthistorisch setzt EEW Art mit dem Fokus auf Porträtfotografie ein Genre fort, das seit der Erfindung des Mediums im 19. Jahrhundert zu den wichtigen Themenfeldern der Fotografie- und Mediengeschichte gehört. Dabei gilt August Sanders „Menschen des 20. Jahrhunderts“ (ab 1925) als ikonisches Werk der Porträtfotografie, welches dazu diente, die deutsche Gesellschaft aus allen Schichten und Facetten zu dokumentieren. Sander wendet dabei einen realistischen, sachlichen und vergleichenden Ansatz an, um verschiedene Berufsgruppen wie Bauern, Arbeitende, Studierende und Geschäftsleute in ihrer jeweiligen sozialen oder beruflichen Umgebung darzustellen. Im Spiegel der Geschichte der Fotografie, ihrer Themen und Bildsprachen können die Porträts von Julia Steinigeweg immer auch in ihrer Vielzahl von Deutungsebenen und kulturellen Bezügen gelesen werden.

EEW versteht sich als ein Unternehmen, das von der Vielfalt seiner Mitarbeitenden lebt. Alter, Geschlecht, Herkunft und beruflicher Hintergrund bilden ein facettenreiches Gefüge, das Innovation erst möglich macht. Die Vielfalt, die EEW ausmacht, ist ihre Stärke. In der fotografischen Umsetzung spiegelt sich diese Vielfalt wider – nicht als plakatives Symbol, sondern als gelebte Realität – geprägt von Werten, Haltungen und der Bereitschaft, sich weiterzuentwickeln. Die fotografischen Mitarbeiterporträts sind Teil dieses kulturellen Selbstverständnisses. Ob die junge Nachwuchsingenieurin wie Laura Götza, der langjährige Kranführer Patrick Schäfer oder die Projektleiterin Regina Dittrich – jede Person verkörpert einen anderen Aspekt der Unternehmenskultur. Diese Diversität wird auch in der Bildsprache sichtbar: Unterschiedliche Lichtstimmungen, Perspektiven und Kompositionen machen die Vielfalt greifbar und sinnlich erfahrbar.

Die Fotografien von Julia Steinigeweg sind nicht nur Dokumentation des Arbeitsalltags, sondern Ausdruck einer Haltung. Kunst im Unternehmen kann mehr, als Wände zu schmücken – sie kann Identität stiften, Reflexion und Perspektivwechsel anregen sowie den Dialog fördern. Indem EEW auf künstlerische Fotografie setzt, entsteht eine Brücke zwischen Arbeitswelt und ästhetischer Erfahrung.

Das fotografische Projekt ist somit Teil einer unternehmenskulturellen Bewegung, die Kunst als Kommunikationsform versteht. Jedes Porträt ist nicht nur ein Bild, sondern eine Einladung, genauer hinzuschauen: Wer sind die Menschen, die täglich dafür sorgen, dass Energie aus Abfall entsteht? Was motiviert sie, in einem Bereich zu arbeiten, der ökologische Verantwortung mit technischer Präzision verbindet?

Die Kunst macht sichtbar, was Zahlen und Fakten nicht ausdrücken können: die emotionale Dimension von Arbeit, Zugehörigkeit und Stolz. Sie erzählt Geschichten, stiftet Identität und stärkt die Zusammengehörigkeit.

Mit dieser Publikation möchte EEW nicht nur seine Mitarbeitenden ehren, sondern auch nach außen zeigen, wofür das Unternehmen steht: für Nachhaltigkeit, technologische Kompetenz und menschliche Nähe. Die Porträts sind ein Ausdruck von Wertschätzung und Vertrauen – ein künstlerisches Zeichen dafür, dass Fortschritt ohne den Menschen nicht denkbar ist.

Julia Rosenbaum ist Kunsthistorikerin und Kunstberaterin, die gemeinsam mit EEW 2020 das Kunstprogramm initiiert hat und es seither kuratorisch betreut.

EEW Energy from Waste

Die EEW Energy from Waste GmbH (EEW) ist eines der führenden Unternehmen in Europa auf dem Gebiet der thermischen Abfall- und Klärschlammverwertung. Schon heute leistet EEW einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz und ist damit ein unabdingbarer Teil der Kreislaufwirtschaft. An den derzeit 17 Standorten unserer Unternehmensgruppe können wir rund 5 Millionen Tonnen Restabfälle pro Jahr energetisch verwerten. Über 1.500 Mitarbeitende tragen Verantwortung dafür, die Energie des Abfalls zu nutzen, das Abfallvolumen zu reduzieren, die vom Abfall ausgehenden Gefahren sicher und schadlos zu beseitigen sowie Altmetalle und Verbundstoffe zu recyceln.

Außerdem nutzen wir die im Abfall enthaltene Energie effizient und gewinnen daraus Prozessdampf für Industrieanlagen, Fernwärme für Wohngebiete und umweltfreundlich erzeugten Strom.

Impressum

Diese Publikation erscheint anlässlich der fünften künstlerischen Auftragsarbeit im Rahmen von EEW Art.

Herausgegeben von der
EEW Energy from Waste GmbH,
Helmstedt 2025

Projektmanagement:
Tamie Gillner, Julia Rosenbaum

Gestaltung:
StudioKrimm

Druck und Produktion:
H. Heenemann GmbH & Co. KG

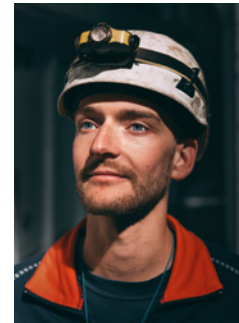
Mit großem Dank an:
Julia Steinigeweg und allen teilnehmenden
EEW-Mitarbeitenden

Bildnachweise aller Kunstwerke:
Fine Art Print auf Hahnemühle
Photo Rag Papier, 2025
60 x 45, 70 x 52,50 oder 120 x 90 cm
Edition 1 von 3
EEW Art Collection © Julia Steinigeweg





Matthieu Nuglisch
Waagemitarbeiter
Großbräschen



Jan Dörfeld
Schlosser
Neunkirchen



Marina Balanov
Technische
Administratorin
Neunkirchen

Julia Steinigeweg wurde 1987 in Emden/Ostfriesland geboren. Sie studierte Kommunikationsdesign, Germanistik, Pädagogik und Kunst in Hamburg und arbeitet seither mit dem Medium Fotografie. Steinigeweg interessiert sich für das alltägliche Zusammenleben von Menschen und dafür, inwiefern sich unsere heutige Lebensweise von der in der (nahen) Zukunft unterscheiden wird. Neben Auftragsarbeiten, die in Magazinen und Zeitungen wie *Der Spiegel*, *Stern* oder *Die Zeit* veröffentlicht werden, geht sie immer wieder freien Projekten nach, die national wie international in Ausstellungen und Festivals gezeigt sowie in Buchform bei Peperoni Books und im Kerber Verlag publiziert werden. Ihre Fotografien befinden sich in privaten wie öffentlichen Sammlungen und wurden mit Preisen und Stipendien ausgezeichnet. Sie ist Mitglied im Female Photoclub und in der Agentur laif. Steinigeweg lebt und arbeitet in Berlin.



Matthieu Nuglisch
Waagemitarbeiter
Großbräschen



Daniel Ziegler
Technischer
Geschäftsführer
Großbräschen



Laura Götza
Nachwuchs-
ingenieurin
Breisgau



Fynn Uhl, Anlagenbediener
und Patric Uhl, Schichtleiter
Neunkirchen



Michael Baumbach
Instandhaltungsleiter
Knapsack



Jan Dörnfeld
Schlosser
Neunkirchen



Patrick Pause
Elektroniker
Knapsack



Thomas Schreiner
Schichtleiter
Neunkirchen



Viktoria Zigankov
Produktionsleiterin
Knapsack



Sabrina Hoffmann
Verwiegerin
Ver-und Entsorgung
Neunkirchen



Marina Balanov
Technische
Administratorin
Neunkirchen



Mandy Pöthe
Schichtleiterin
Großbräschen



Jochen Beckmann
Stellv. Schichtleiter
Breisgau



Jens Thome
Tagschichtleiter
Neunkirchen



Weitere Informationen zu EEW Art